

11 Kostenstruktur

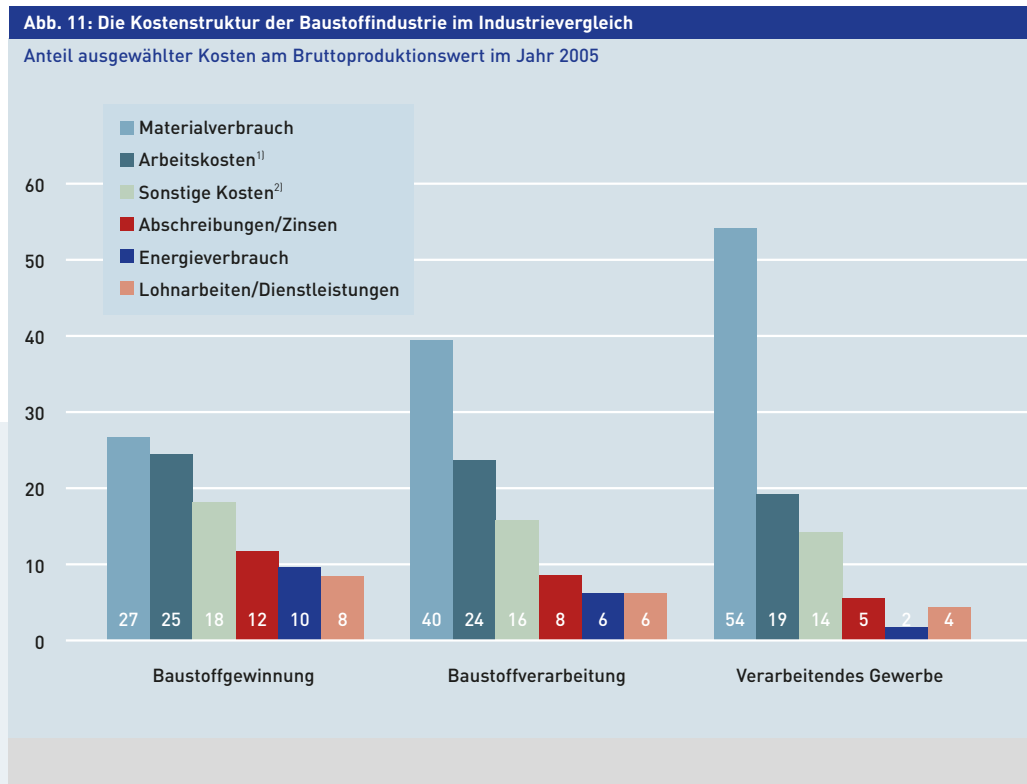
Die Deutschen sind Vorbilder für das Sparen. In vielen Ländern wird ein erheblich höherer Anteil des verfügbaren Einkommens für Konsum und private Baumaßnahmen verwendet. Hinzu kommt, dass hierzulande in den letzten Jahren angesichts stagnierender Einkommen und steigender Preise das Kostenbewusstsein zugelegt hat.

Das hat zur Folge, dass Unternehmen an allen Ecken und Enden versuchen, im Preiswettbewerb mitzuhalten. Im gesamten Industriebereich hat sich der Kostenwettbewerb durch Konkurrenten aus Asien und Osteuropa zusätzlich verschärft. Die Unternehmen wurden in letzter Zeit aber noch anderweitig in die Zange genommen. Nicht nur auf der Ebene der Verkaufspreise besteht Anpassungsdruck, sondern zugleich haben sich auch wichtige Kostenblöcke nach oben bewegt. Hierzu gehört die

rasante Entwicklung bei den Energiekosten. Die Ölpreise haben sich seit dem Jahr 1998 fast versechsfacht. Das setzt energieintensive Branchen erheblich unter Druck, vor allem, wenn sie einen solchen Kostenschock nicht über höhere Verkaufspreise an die Kunden weitergeben können.

Ein Blick auf die Kostenstrukturen macht die außerordentliche Belastung der Baustoffunternehmen trotz deutlicher Verbesserungen bei der Energieeffizienz in jüngster Zeit deutlich: Der Anteil des Energieeinsatzes am Produktionswert der Branche belief sich im Jahr 2005 auf fast 7 Prozent, bei der Gewinnung von Baustoffen sogar auf 10 Prozent. Vor allem im sogenannten brennenden Bereich – wie etwa bei der Herstellung von Zement, Kalk oder Gips – liegen die Energieanteile teils bei über 20 Prozent. Im Verarbeitenden Gewerbe

be lag der Energieeinsatz im Jahr 2005 dagegen gerade einmal bei 1,7 Prozent. Auffallend ist beim Blick auf die Kostenstruktur der im Vergleich zur Industrie geringere Materialeinsatz. Das liegt daran, dass die Baustoffindustrie in einem höheren Ausmaß selbst ihre Rohstoffe und Materialien herstellt. Dagegen lag der Anteil der Arbeitskosten am Produktionswert mit rund einem Viertel deutlich höher als in der Industrie mit knapp einem Fünftel. Bei Ziegeleien und im Natursteinbereich sind es sogar über 30 Prozent. Hier ist es wichtig, dass die Arbeitskosten nicht aus dem Ruder laufen und den Kostenschock in Form höherer Energiepreise verstärken. Zudem ist zu beachten, dass die deutsche Baustoffindustrie im Vergleich mit allen anderen EU-Ländern das höchste Arbeitskostengewicht am Produktionswert aufweist.



¹⁾ Einschließlich Kosten für Leiharbeitnehmer. ²⁾ Zum Beispiel Kostensteuern, Frachten, Bank-, Versicherungsleistungen.
Quellen: Statistisches Bundesamt; Institut der deutschen Wirtschaft Köln